

Antonia GRANSDEN, *A History of the Abbey of Bury St Edmunds 1257–1301. Simon of Luton and John of Northwold* (Studies in the history of medieval religion 42) Woodbridge 2015, Boydell Press, XXIV u. 349 S., Abb., ISBN 978-1-78327-026-2, GBP 60. – Die Erzählung dieses zweiten Bandes zur Geschichte der Abtei von Bury St Edmunds in Suffolk, einer der bedeutendsten Benediktinerabteien in England (vgl. DA 65, 424 zum ersten Band), entspinnt sich entlang der Amtszeiten zweier Äbte, Simon of Luton und John of Northwold. Als Expertin auf ihrem Gebiet liefert G. eine detailreiche Darstellung, die sich auf umfangreiches Quellenmaterial stützt. Dafür hat sie große Mengen an v. a. auch unpubliziertem Material bearbeitet und belegt in den Fußnoten ihre Funde immer wieder mit ausführlichen lateinischen Zitaten. Nach einer knappen Einleitung samt Biographien der beiden Äbte folgen vier weitere Abschnitte: „Abbatial Governance“, „The Abbey’s Economy“, „Religious Life and Reform“ und „Intellectual and Cultural Life“. Der zweite Abschnitt („Abbatial Governance“) enthält eine Reihe von akteurszentrierten Kapiteln. Den Einstieg bietet der in zahlreichen Quellen dokumentierte Konflikt der Abtei mit den Minderbrüdern, die sich gegen den Willen der Mönche in Bury St Edmunds niederlassen wollten. Doch auch das Verhältnis der Äbte zu ihren Mönchen wird thematisiert und insbesondere für Abt Simon betont, dass es nicht immer unproblematisch war. Gleich drei Kapitel (7, 9 und 10) widmen sich spezifisch den Beziehungen zur englischen Krone und etwaigen Interaktionen und Kooperationen. Ist der Band auch exklusiv auf die Benediktiner von Bury St Edmunds konzentriert, auf ihr Zusammenleben, ihre Kontakte und Konflikte, geht er dennoch weit über die Geschichte dieser enorm wichtigen Abtei hinaus. Neben dem offensichtlichen und wertvollen Beitrag zur Ordens- und Konventgeschichte bietet er Einsichten für eine Reihe von weiteren Forschungsfeldern. Wirtschaftshistoriker werden fündig in Teil 3, der sich der Wirtschaft der Abtei widmet, aber auch in Kapitel 8 („St Edmunds’ Mint“) sowie Kapitel 12, das sich mit William of Hoo beschäftigt, der von 1280 bis 1294 die ökonomischen Geschicke der Abtei leitete und in diesem Kontext eine enorme archivalische Hinterlassenschaft, die seine Aktivitäten dokumentiert, produzierte, wie anhand einiger konkreter Beispiele demonstriert wird. G.s zweiter Band zur Abtei Bury St Edmunds spiegelt eine Reihe von Facetten der reichen Geschichte der dortigen Benediktiner wider. Die Interaktionen mit zahlreichen Akteuren vor Ort, in England und auch darüber hinaus zeigen die Verknüpfungen sowie Handlungsorte und -spielräume der englischen Mönche und illustrieren ihre Aktivitäten in Politik und Kultur. Cornelia Linde

Victoria HODGSON, *Cults, Congregations, and *conversi*: The Cistercians of Coupar Angus and their Chapels*, *The Journal of Medieval Monastic Studies* 7 (2018) S. 181–200, sieht in den Kapellen der 1164 durch König Malcolm IV. von Schottland begründeten Zisterze Orte von Interaktion zwischen Religiösen und Laien und bezieht auch die Patrozinien ein, die aber eher Vorlieben der monastischen Besitzer als der Bevölkerung spiegelten. K. B.